

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich die Verstauchung eines Fußes zu, dertwegen er in Wilhelmshaven eintraf. Es war am 21. Januar 1915. Als der Kaiser damals in der Hafensstadt weilte, konnte Weddigen an dem Empfang nicht teilnehmen. Der Kaiser ließ es sich jedoch nicht nehmen, sich an Bord des U 9 zu begeben und Offiziere und Mannschaften mit einer Ansprache auszuzeichnen, wobei er selbstverständlich vor allem des kühnen Wagemutes Weddigens besonders gedachte.

### Mit U 29 gegen den Ausbungerungskrieg

Das Jahr 1914 ging zu Ende, das neue Jahr 1915 zog ins Land. Noch immer tobte der Krieg an allen Fronten mit unerhörter Hestigkeit. Inzwischen war der Bau neuer U-Boote auf deutschen Werften rüstig fortgeschritten. Am 2. Februar 1915 hatte der Admiralstab eine Bekanntmachung erlassen, daß angesichts der ungeheuerlichen Blockade, der Deutschland durch den Feindbund ausgeetzt war, die nicht nur das kämpfende Heer, sondern auch das ganze deutsche Volk, Frauen, Kinder und Greise, die zu Hause geblieben waren, treffen sollte, „mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln“ gegen die feindlichen Schiffe im Kanal und vor allem gegen die Handelsdampfer an der Nordküste Frankreichs vorgegangen werden sollte. Inzwischen hatte ein anderes Unterseeboot, U 21, geführt von Kapitänleutnant Hersing, den man den zweiten Weddigen nannte, in der Irischen See eine erfolgreiche Wirksamkeit entfaltet, die gleichfalls in ganz England lebhaftes Besorgnis und großes Entsetzen hervorrief. Die englische Admiralität konnte nichts anderes tun, als ebenfalls durch eine Gewaltmaßnahme die aufgeregte Stimmung der englischen Öffentlichkeit zu beschwichtigen und auf den aus der Not hervorgegangenen Befehl der deutschen Admiralität mit Gegenmaßnahmen zu antworten. Darauf erschien am 31. Januar 1915 ein Geheimbefehl der